



kontakt

Informationen der hannoverschen SPD-Bundestagsabgeordneten Kerstin Tack



Liebe Leserinnen und Leser,

der Herbst beginnt bundespolitisch stürmisch. Die Diskussion um die richtige Strategie in der Außen- und Verteidigungspolitik begleitet uns intensiv und ringt uns schwierige Entscheidungen ab. Was ist ein richtiger Umgang mit den IS-Truppen in Syrien und Nordirak, was ist der richtige Umgang im Ukraine-Russland-Konflikt, was ist der richtige Umgang mit der Ebola-Krise und vieles mehr.

Hier muss zwischen den kurzfristigen Maßnahmen und den langfristigen Linien ein Gesamtkonzept erkennbar und nachvollziehbar werden. Diese Gesamtkonzepte sind aus meiner Sicht nur in Abstimmung mit der internationalen Gemeinschaft

zu entwickeln und umzusetzen. Die Anstrengungen, diese zu erreichen, dürfen nicht nachlassen.

Aber auch innenpolitisch haben wir große Herausforderungen zu gestalten. Insbesondere der Umgang mit dem starken Anstieg von Flüchtlingen beschäftigt die SPD. Für uns ist es eine Selbstverständlichkeit, dass ankommende, zum Teil traumatisierte Menschen, hier eine sichere und akzeptable Aufnahme bekommen. Für uns bemisst sich daran auch der Grad der Ernsthaftigkeit der viel beschworenen Willkommenskultur. Aus meiner Sicht gibt es eine Verantwortung aller Ebenen als Verantwortungsgemeinschaft für diese Themen. Deshalb ist es richtig, dass der Bund jetzt zu einem Gesamtgipfel einlädt und eine Gesamtstrategie beraten will.

Diese genannten Themen werden uns auch in den nächsten Monaten intensiv beschäftigen und deshalb bin ich für Anregungen und Meinungen sehr dankbar. In diesem Sinne freue ich mich auf Rückmeldungen.

Herzlichst
Kerstin Tack, MdB

Krisensituationen in der Welt

Terrormiliz IS im Nordirak, Syrien, Ukraine Konflikt, Ebola: Die weltweiten Krisenherde bestimmen in diesen Monaten die Titelseiten.

Ganz besonders erschüttern uns die Nachrichten aus dem Irak und aus Syrien. Mit unvorstellbarer Brutalität ist die Terrorgruppe IS auf dem Vormarsch. Zu Tausenden sind Menschen auf der Flucht. Voraussetzung für Hilfe ist aber nicht zuletzt ein sicheres Umfeld. Dazu muss der brutale Vormarsch der IS gestoppt werden.

In Absprache mit den europäischen Außenministern hat die Bundesregierung beschlossen, neben humanitärer Hilfe auch militärisches Gerät an den Irak und die kurdischen Peschmerga zu liefern.

Es gehe hier um eine Nothilfe in einer sicherheitspolitischen Ausnahmesituation, die dem Schutz von Leib und Leben diene, so die Bundesregierung. Diesen Argumenten folge ich nicht, insbesondere auf Grund des fehlenden UN-Mandates konnte ich nicht zustimmen.

Fortsetzung auf Seite 2

Krisensituationen in der Welt

Fortsetzung von Seite 1

In der Ukraine ist das Ringen um Fortschritte bei einer politischen Konfliktregelung ohne Alternative. Die internationale Gemeinschaft muss auf die anhaltenden Souveränitätsverletzungen Russlands eine deutliche Antwort finden und glaubwürdig Grenzen aufzeigen, ohne den Gesprächsfaden mit Russland abreißen zu lassen. Auf dem NATO-Gipfel in Wales ist dies, nicht zuletzt auf Betreiben Deutschlands, gelungen: Die Sicherheitsmaßnahmen insbesondere für das Baltikum und Polen werden verstärkt; gleichzeitig bleibt die NATO-Russland-Grundakte gewahrt, indem die NATO auf eine dauerhafte Stationierung substanzieller Kampftruppen in Ostmitteleuropa weiterhin verzichtet. Der vereinbarte Waffenstillstand war ein erster wichtiger Schritt zu einer friedlichen Beilegung des Konflikts. Ob er Bestand hat, bleibt indes nach den Erfahrungen der vergangenen Tage und Wochen abzuwarten.

Eine ganz andere Krise, aber nicht weniger dramatisch, finden wir derzeit in Afrika. Die Ebola-Epidemie in Westafrika gilt als die schwerste ihrer Art seit Entdeckung des Virus. Auch hier ist die internationale Gemeinschaft zur Hilfe aufgefordert. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die VN koordinieren derzeit die internationalen Hilfen. Vor Ort sind schon seit längerer Zeit Nicht-Regierungsorganisationen wie „Ärzte ohne Grenzen“ und viele andere aktiv. Ihnen gehört unser Respekt und unsere Anerkennung.

Auch Deutschland leistet einen Beitrag im Kampf gegen Ebola. In einem gemeinsamen Antrag der SPD-Fraktion und der CDU/CSU-Fraktion (Drs.18/2607) begrüßen die Fraktionen die geplanten Maßnahmen der Bundesregierung zur finanziellen und technischen Unterstützung der betroffenen Länder. Unter anderem wird eine Luftbrücke eingerichtet sowie mit deutscher Hilfe eine Krankenstation zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig wird die Bundesregierung unter anderem aufgefordert, den deutschen Beitrag an die WHO, „Ärzte ohne Grenzen“ und andere geeignete Organisationen im Falle einer Ausweitung der Epidemie nochmals zu erhöhen.

Verbesserungen für Beschäftigte in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen

Vor dem Hintergrund der Entwicklung eines inklusiven Arbeitsmarktes nehmen die Werkstätten für behinderte Menschen eine ganz bedeutende Rolle ein. In rund 700 Werkstätten mit insgesamt über 2.600 Betriebsstätten unterstützen sie bundesweit all diejenigen Menschen, die nicht oder noch nicht in der Lage sind, selbstständig auf dem ersten Arbeitsmarkt tätig zu sein.

Zu dem berechtigten Wunsch von Menschen mit Behinderungen nach mehr Teilhabe, Autonomie und Selbstbestimmung gehört mit Recht auch die Mitbestimmung im Bereich von Arbeit und Beschäftigung. Im Bereich der Werkstätten für Menschen mit Behinderungen sind es die Werkstatträte, die bundesweit als gewählte Interessensvertretungen für über 300.000 Werkstattbeschäftigte fungieren.

Die SPD-Bundestagsfraktion unterstützt ganz aktiv das Ziel, dass alle Menschen mit Behinderungen ihre vollen Arbeitnehmer- und Gewerkschaftsrechte wahrnehmen können. Seit dem Jahr 2006 lädt sie deshalb regelmäßig Werkstatträte aus dem gesamten Bundesgebiet ein, um über wichtige behindertenpolitische Vorhaben ins Gespräch zu kommen. Im Rahmen der diesjährigen Konferenz mit über 220 Werkstatträten am 13.10.2014 brachten wir - SPD-Fraktionschef Thomas Oppermann, Bundesarbeits- und -sozialministerin Andrea Nahles, die Bundesbehindertenbeauftragte Verena Bentele sowie ich als behindertenpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion - unsere Wertschätzung hinsichtlich der täglichen Arbeit der Werkstatträte zum Ausdruck.

Ein wichtiges Thema der Konferenz bildete die geplante Novellierung der Werkstättenmitwirkungsverordnung (WMVO). Politisch gewollt ist, dass in allen Werkstätten für Menschen mit Behinderungen künftig Frauenbeauftragte implementiert werden. Die Zahl der Ratsmitglieder soll zukünftig nach der Größe der Einrichtung gestaffelt werden. Auf diese Weise erhalten größere Werkstätten mit einer hohen Zahl an Beschäftigten die Möglichkeit, mehr Werkstattratsmitglieder als bisher einzusetzen.

Ferner wurden die Inhalte des geplanten Bundesteilhabegesetzes diskutiert. Als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sehen wir uns in der Verantwortung, die Übergänge zwischen Werkstätten für behinderte Menschen und dem ersten Arbeitsmarkt zu flexibilisieren. Der Wechsel von der Werkstatt in den ersten Arbeitsmarkt darf nicht länger dazu führen, dass Menschen mit Behinderungen sozialrechtliche Nachteile entstehen oder eine Rückkehr in die Werkstatt verwehrt wird. Die SPD-Bundestagsfraktion ist seit langem fester Partner der Werkstatträte und wird sich auch weiterhin für adäquate und zeitgemäße Mitbestimmungsrechte einsetzen.



Ausbildungswoche: Kerstin Tack besucht inklusive Ausbildungsbetriebe

Einmal im Jahr besuche ich während meiner Ausbildungswoche ausgewählte Betriebe in meinem Wahlkreis. Das diesjährige Motto war Inklusion und so durfte ich vom 15. bis zum 20. September die Ausbildungsbedingungen in drei Unternehmen kennen lernen, die auch Menschen mit Behinderung beschäftigen.

Zum Start meiner inklusiven Ausbildungswoche besuchte ich die hannoversche Filiale der AfB (Arbeit für Menschen mit Behinderung gemeinnützige GmbH), um mich dort über deren Ausbildungskonzept für Menschen mit Behinderung zu informieren. Große Unternehmen und öffentliche Einrichtungen mit sozialer Verantwortung überlassen AfB ihre gebrauchten, nicht mehr benötigten IT-Produkte. Diese werden von AfB mit eigenem Personal kostenfrei abgeholt, aufbereitet und falls nötig repariert. Anschließend werden die Produkte in der Filiale in der Langen Laube wieder verkauft. Auf diesem Weg schafft und sichert AfB dauerhaft Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung und schont darüber hinaus auch die Umwelt.



Als nächstes besuchte ich während meiner inklusiven Ausbildungswoche die gemeinnützige Gesellschaft für Integrative Sozialdienste mbH (GIS) in Hannover-Vahrenwald. Begleitet wurde ich dabei vom lokalen Ratsherren Bruno Gill. Das Team um GIS-Geschäftsführerin Gerline Peisker präsentierte uns die verschiedenen Leistungsbereiche der bereits seit 1988 bestehenden Gesellschaft. Dazu gehören u.a. die Assistenz und Pflege erwachsener Menschen mit Behinderung, Studien- und Arbeitsassistenz, Haushaltsassistenz, Integrationsassistenz bei Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung, familienentlastende Dienste und der Beförderungsservice der GIS.



Als letzte Station der inklusiven Ausbildungswoche besuchte ich die Beschäftigungsförderung der Landeshauptstadt Hannover im Stützpunkt Hölderlinstraße in Kleefeld. Zusammen mit dem lokalen Ratsherren und Bezirksbürgermeister Henning Hofmann informierte ich mich bei Peter Waldburg, dem Leiter der Beschäftigungsförderung, und seinem Team über deren Ausbildungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung. Eine taube Schwerstbehinderte, die nach ihrer Ausbildung in der Gärtnerei der Beschäftigungsförderung inzwischen fest übernommen worden ist, berichtete uns mit Hilfe einer Gebärdendolmetscherin über ihre Ausbildungszeit und den aktuellen Arbeitsalltag.



Auf allen Stationen konnte ich vieles für meine Arbeit als behindertenpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion mitnehmen. Gleichzeitig informierte ich über die bundespolitischen Vorhaben im Bereich der Inklusion und die Arbeiten an einem Bundesteilhabegesetz.

Ein Abend unter Freunden: Zweites Fastenbrechen von Kerstin Tack mit Staatsministerin Aydan Özoğuz und Generalkonsul Mehmet Günay



Oft war ich als Bundestagsabgeordnete während des muslimischen Fastenmonats Ramadan bei den islamischen Gemeinden zum traditionellen Fastenbrechen zu Gast. So entstand im vergangenen Jahr die Idee, erstmalig selbst ein solches iftar-Mahl zu veranstalten und dazu die Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden sowie Repräsentantinnen und Repräsentanten unserer Stadtgesellschaft einzuladen. Eine besondere Freude und Ehre war es für mich, anlässlich meines zweiten Fastenbrechens in diesem Jahr die Bundesbeauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration, Frau Staatsministerin Aydan Özoğuz, und den Generalkonsul der Republik Türkei in Hannover, Herrn Mehmet Günay, als meine Gäste begrüßen zu dürfen.

In ihren Ansprachen zeigten Aydan Özoğuz und Mehmet Günay ebenso wie Penbe Güldoğan von der DITIB und Avni Altiner von der Schura die Herausforderungen auf, vor denen die Integrationspolitik in Deutschland und in Niedersachsen steht. Alle Rednerinnen und Redner hoben aber auch die Fortschritte hervor, die erzielt werden konnten. Hierzu zählt nicht zuletzt die Einführung der doppelten Staatsbürgerschaft.

Generalkonsul Mehmet Günay zeigte sich erfreut, dass immer häufiger Muslime und Nicht-Muslime gemeinsam das traditionelle iftar-Mahl während des Fastenmonats Ramadan begehen. Dies stärke den Zusammenhalt in der Gesellschaft und fördere das Verständnis füreinander.

Nach den Grußworten leitete ein Imam das Gebet zum Sonnenuntergang an. Anschließend brachen wir gemeinsam das Fasten mit einer Dattel. Begleitet von türkischer Musik folgte ein fröhliches iftar-Mahl über alle kulturellen und religiösen Grenzen hinweg – ein schöner Abend unter Freunden.



Besuchergruppen in Berlin



22.10.2014: Besuch von Schülerinnen und Schülern der Sophienschule im Bundestag



14.10.2014: Besuch von Schülerinnen und Schülern der IGS Roderbruch im Bundestag



07.10.2014: Besuch von Schülerinnen und Schülern der IGS List im Bundestag



24.09.2014 Kerstin Tack trifft Personalräte der Stadt Hannover



24.09.2014 Kerstin Tack auf der Betriebs- und Personalrätekonferenz der SPD-Bundestagsfraktion zusammen mit Betriebsräten von Continental und Volkswagen



27.09.2014: Kerstin Tack beim Bothfelder Herbstmarkt



13.09.2014: Kerstin Tack bei der Kundgebung der Initiative gegen rechten Lifestyle



31.08.2014: Kerstin Tack gedenkt des hannoverschen Philosophen und Publizisten Theodor Lessing



17.08.2014: Kerstin Tack beim Schützenausmarsch der Schützengesellschaft Groß-Buchholz von 1879 e.V.



07.07.2014: Kerstin Tack freut sich mit Anna Göbel, der aus ihrem Wahlkreis ausgewählten Stipendiatin des Parlamentarischen Patenschaftsprogramms (PPP)

Kerstin Tack unterwegs



16.09.2014: Kerstin Tack zu Gast beim LOTTO Sportinternat des LandesSportBundes



13.09.2014: Kerstin Tack bei der Einschulungsaktion des SPD-Ortsvereins Vahrenheide-Sahlkamp an der Grundschule Högewiesen



20.08.2014 Kerstin Tack besucht Pflegedienst für Heimbeatmung und Intensivbetreuung



29.07.2014: Diskussion mit Kerstin Tack und Matthias Miersch zum Rentenpaket



06.07.2014: Kerstin Tack beim hannoverschen Schützenausmarsch

Interview mit Kay Schweigmann-Greve, Vorsitzender der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG) Hannover



konTACKt: In diesem Sommer haben Sie gemeinsam mit anderen die „Erklärung der Hannoverschen Zivilgesellschaft gegen Antisemitismus“ initiiert. Was war der Hintergrund und was wollen Sie mit der Erklärung erreichen?

Auch in Hannover hat es einen Umzug von Freunden der Hamas gegeben, bei dem antisemitische Parolen mitgeführt und eine kleine Gegendemonstration mit dem MdB Sven-Christian Kindler physisch angegriffen wurde. Wir wollten danach deutlich machen, dass die Mehrheit der hannoverschen Zivilgesellschaft Antisemitismus und die Dämonisierung Israels ablehnt. Deshalb hat uns sehr gefreut, dass Mandatsträger der SPD, der Grünen, der FDP, der CDU und sogar der Linkspartei unseren Aufruf unterzeichnet haben. Enttäuscht hat uns, dass die beiden großen Kirchen sich zu einem Bekenntnis zu unserem Text (einsehbar unter www.dig-hannover.de/erklaerung-hannoverschen-zivilgesellschaft-gegen-antisemitismus/erklaerung/) nicht durchringen konnten.

konTACKt: Sie sind Vorsitzender der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Hannover. Wie erleben Ihre Mitglieder die Situation im Nahen Osten und hier in Hannover?

Zunächst kann ich für mich selbst sprechen. Ich habe mich über die gegenüber früheren Konflikten fairere Berichterstattung gefreut. Auch Medien wie dem Spiegel war zu entnehmen, dass Israel seine Bevölkerung schützen und palästinensische Zivilopfer vermeiden wollte, während die

Hamas in zynischem Kalkül palästinensische Bürger als Schutzschilde missbrauchte.

Unsere jüdischen Mitglieder haben berichtet, dass sie das erste Mal seit Jahrzehnten in Deutschland – auch in Hannover – Angst hatten, als Juden in der Öffentlichkeit erkennbar zu sein. Die richtige und wichtige Integration der zugewanderten Muslime in unsere Gesellschaft darf keine falsche Toleranz gegenüber importiertem Antisemitismus bedeuten, wie ihn eine lautstarke Minderheit von ihnen artikuliert!

konTACKt: Frieden setzt gegenseitiges Verständnis voraus. Wie sehen die Kontakte zwischen der israelischen und der palästinensischen Gemeinde in Hannover aus?

Eine „israelische Gemeinde“ gibt es in Hannover nicht. Es gibt drei jüdische Gemeinden (und ein Zentrum der ultraorthodoxen Bewegung Chabad Lubawitsch), das sind religiöse, keine nationalen Vereinigungen. Natürlich haben viele Juden Verwandte und Freunde in Israel und sind daher besonders mit dem Land verbunden, sie sind jedoch zuerst deutsche Staatsbürger. Deutsche Juden und Palästinenser in Deutschland haben keinen wirklichen Grund zum Streit. Eine „stellvertretende Versöhnung“ anstelle der wirklichen Konfliktparteien geht daher am Problem vorbei. Dennoch sollten die Juden und Araber, die in Deutschland leben, allen Menschen in Israel, Gaza und den umstrittenen Gebieten, eine friedliche Zukunft wünschen, die es nur geben kann, wenn eine Friedenslösung die elementaren Rechte aller Menschen dort berücksichtigt.

konTACKt: Welchen Wunsch haben Sie an die deutsche Politik angesichts der aktuellen Lage in Nahost?

Ich freue mich über die klare Position der jetzigen Bundesregierung, die Israels Sicherheit als „Teil der deutschen Staatsraison“ betrachtet. Ich würde mir wünschen, dass sie,

auch im Interesse der säkularen und friedlich gesonnenen Palästinenser, die verhängnisvolle Verbindung zwischen Hamas und Islamischen Djiad und dem iranischen Regime deutlicher benennen würde. Die iranische Unterstützung der palästinensischen Islamisten bedroht nicht nur das Leben in Israel, seine ersten Opfer sind palästinensische Frauen, Schwule und religiöse Minderheiten. Solange die Islamisten, die bis heute öffentlich zum Judenmord aufrufen, vom Iran und aus anderen Staaten finanziert werden, sind Friedensverhandlungen zum Scheitern verurteilt. Es muss sichergestellt werden, dass die Hilfe, die die Palästinenser für den Wiederaufbau in Gaza benötigen, nicht wieder in falsche Hände gerät und damit Terrortunnel statt Wohnhäuser gebaut werden.

Ein Dankeschön an das Ehrenamt: Sommergrillen mit Kerstin Tack und Stephan Weil



Einmal Danke sagen – das war unser Anliegen, als der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil und ich Ende August ehrenamtlich Engagierte aus unserem gemeinsamen Wahlkreis zu einem sommerlichen Grillfest in den Kleingartenverein Flora einluden. Vereine, Verbände, soziale Projekte, religiöse Gemeinschaften und politisch Aktive leisten in unseren Stadtteilen eine wirklich hervorragende Arbeit.

Fortsetzung auf Seite 6

Ein Dankeschön an das Ehrenamt: Sommergrillen mit Kerstin Tack und Stephan Weil

Fortsetzung von Seite 5



Die vielen Ehrenamtlichen, die sich hier engagieren, investieren viel Zeit und Energie. Ihnen ist es zu verdanken, dass das Leben in unserem Hannover so bunt, vielfältig und liebenswert ist.

Bei meinen zahlreichen Besuchen im Wahlkreis bin ich immer wieder begeistert, welche beeindruckende Projekte durch ehrenamtliches Engagement entstehen. Dass so viele Menschen in Hannover aktiv dabei mithelfen, ihr Umfeld positiv zu gestalten, ist wunderbar – aber sicherlich keine Selbstverständlichkeit. Daher auch an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle, die aktiv das Leben hier vor Ort mitgestalten! Ihr und euer Beitrag ist sehr wichtig für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Und den brauchen wir mehr denn je!



Impressum:

kontakt | Ausgabe 3/2014 | V.i.S.d.P.: Kerstin Tack
Im Kreuzkampe 1 | 30655 Hannover
www.kerstin-tack.de
kerstin.tack.wk@bundestag.de
Redaktion: Franziska Latta, Tanja Meister,
Heidi Röder, Frank Straßburger
Layout und Satz: Knud Lagershausen
Gedruckte Auflage: 2.500 Exemplare
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 22.10.2014

Bildnachweise:

S. 1 Berliner Bären | juli / photocase.com
S. 1 Kerstin Tack | Susie Knoll / Florian Jänicke
S. 2 unten: SPD-Bundestagsfraktion

Aus meinem Terminkalender November bis Dezember 2014

- 03.-07.11. Sitzungswoche des Deutschen Bundestages, Berlin
- 06.11. Betriebsrätetagung ver.di, Berlin
- 08.11. Jubilarehrung SPD-Ortsverein List-Süd, Hannover
- 10.-14.11. Sitzungswoche des Deutschen Bundestages, Berlin
- 15.11. Mitgliederversammlung Special Olympics Deutschland, Frankfurt a. M.
- 17.11. Mitgliederversammlung SPD-Ortsverein Kleefeld-Heideviertel, Hannover
- 18.11. Besuch bei der Selbsthilfegruppe Bruder Konrad, Hannover
- 19.11. Aktionstag Kinderrechte, Rosa-Parks-Schule, Hannover
- 20.11. Fraktion vor Ort mit MdB Helga Kühn-Mengel, Euskirchen
- 20.11. Mitgliederversammlung der SPD-Ortsvereine Bothfeld und Vahrenheide-Sahlkamp, Hannover
- 21.11. Bundesweiter Vorlesetag, Kindertagesstätte Elfriede Westphal, Hannover
- 22.11. Kreiskonferenz SPD-Stormarn, Reinbek
- 24.-28.11. Sitzungswoche des Deutschen Bundestages, Berlin
- 29.11. Jubilarehrung AWO-Ortsverein List, Hannover
- 29.11. Laternenumzug für bunte Vielfalt statt brauner Einfalt! Rechte Trendmode aus Hannover verdrängen, Hannover
- 30.11. Jubilarehrung SPD-Ortsverein Kleefeld-Heideviertel, Hannover
- 01.-05.12. Sitzungswoche des Deutschen Bundestages, Berlin
- 02.12. Festakt 125 Jahre Rentenversicherung, Berlin
- 03.12. Veranstaltung des Deutschen Behindertenrats zum Welttag der Menschen mit Behinderungen, Berlin
- 12.12. Konferenz der Frente Polisario West-Sahara, Berlin
- 13.12. Jubilarehrung SPD-Ortsverein Bothfeld, Hannover
- 15.-19.12. Sitzungswoche des Deutschen Bundestages, Berlin

Weitere Informationen zu den Terminen finden Sie auf www.kerstin-tack.de

BürgerInnensprechstunde von Kerstin Tack

18. November 2014

von 16:00 bis 19:00 Uhr

BürgerInnenbüro Kerstin Tack | Im Kreuzkampe 1 | 30655 Hannover

Um Anmeldung wird gebeten unter Tel. 0511 69 98 05 oder per E-Mail an kerstin.tack.wk@bundestag.de

Kerstin Tack online



Homepage:
kerstin-tack.de



Facebook:
[facebook.com/
kerstintack](https://www.facebook.com/kerstintack)



Twitter:
[twitter.com/
kerstin_tack](https://twitter.com/kerstin_tack)